



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 7. September.

## Illustrationen.

Laibach, 4. September. Am 2. dieses M., nach vorläufig in der Convents Kirche der Ursulinerinnen angehörter, durch den Hochw. Fürstbischof von Laibach gesegneter heil. Messe geruhten Se. Majestät der Kaiser die Aufwartung der gesammten Civil- und Militär- Behörden Allergnädigst anzunehmen, und an die einzelnen Dargestellten und Behörden die huldreichsten Worte zu richten.

Darnach verfügten sich Se. Majestät um 11 Uhr in die Gewerbs- und Industrie-Ausstellung, die für das laufende Jahr für alle Provinzen des innerösterr. Vereines in Laibach veranstaltet ward.

Allerhöchst Se. Majestät besahen zuerst die in dem unteren Raume aufgestellten Producte aus Eisen, die von den einfachsten, aber für den Handel und Wohlstand des Landes oft wichtigsten Producten bis zu den ausgezeichneten Leistungen in Eisen und Stahl alles darboten, was Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Krain in diesem vorzüglichen Zweige der Industrie in Jahr für Jahr gesteigerten Fortschritten im schönsten Wetteifer darzubringen vermochten.

In den Sälen des Redoutengebäudes, wohin sich sonach Se. Majestät verfügten, waren die übrigen eingesendeten Producte der Industrievereins-Provinzen auf das Geschmackvolleste und auf eine die Total-Uebersicht klar und faßlich darbietende, zugleich aber jedes einzelne vorzügliche Fabrikat zweckmäßig und nach Verdienst hervorhebende Art geordnet.

Seine Majestät geruheten während eines mehr als zweistündigen Verweilens das Dargestellte mit der größten Aufmerksamkeit zu besichtigen, mit besonderem Interesse bei jenen Gegenständen der Landesfabrikate zu verweilen, von welchen sich die von der Natur mit minder ertraglichem Boden betheilten Landesbewohner Zweige des wohlthätigsten Erwerbes bilden, und Worte des Beifalles und der Aufmunterung zu sprechen, die den Betheiligten unvergesslich bleiben werden.

Dieser unter dem höchsten Protectorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann

herangebildete Verein erfreut sich nun in seinen, in dreijährigen Epochen wiederkehrenden Ausstellungen des höchstbeglückenden Ereignisses, daß jede derselben, die erste im Monate October 1838 in Klagenfurt, die zweite im Monate August 1841 in Graz, und nun auch die gegenwärtig hier veranstaltete, des A. h. Besuches Ihrer Majestäten gewürdigt ward, und er erkennt darin ein segenverkündendes Vorzeichen für sein ferneres Emporblühn.

Ihre Majestät die Kaiserinn hatten inzwischen den Convent der Ursulinerinnen besucht, woselbst A. h. Dieselben vom Herrn Fürstbischofe von Laibach ehrbietigst empfangen wurden, und geruhten daselbst sich die umständlichsten Aufschlüsse über die Verhältnisse des Conventes, über die damit verbundene weibliche Erziehungsanstalt, und über den von den Conventualinnen ertheilten öffentlichen Schulunterricht für Mädchen erstatten zu lassen.

In die Burg zurückgekehrt geruhten Ihre Majestät die Kaiserinn die Aufwartung des Guberniums, des Militärs und der Domgeistlichkeit anzunehmen.

Se. Majestät widmeten sich indeß der Besorgung der Staatsgeschäfte mit Sr. Ercellenz dem Herrn Staats- und Conferenzminister Grafen K o l o w r a t.

Mittags war große Tafel, zu welcher nebst den ersten Autoritäten auch einige Mitglieder des Adels, des Beamtenstandes, des Militärs und der Geistlichkeit gezogen zu werden die Auszeichnung genossen.

Für den Nachmittag war von den Ständen ein Volksfest vorbereitet worden, bei welchem Landbewohner aus allen Theilen von Krain in ihren eigenthümlichen Trachten, und unter Darbringung der besonderen Natur-, Gewerbs- und Kunsterzeugnisse ihrer Gegenden A. h. Ihren Majestäten vorgeführt werden, und durch Aufführung landesüblicher Spiele und Tänze ein Bild der Sitten und Gebräuche dieser Provinz darstellen sollten. Es war zum Schauspieldorf der schön gesegne und ausgedehnte Wiesengrund vor

dem ständischen Gute Unterthurn gewählt, das Schloßgebäude an seiner Außenseite ausgeschmückt und festlich verziert, und auf der Terrasse ein erhabener Standpunkt für A. h. Ihre Majestäten errichtet worden, von welchem sich Alerhöchstdenselben der Ueberblick über die fröhliche, mit verschiedenen Belustigungen auf den Tanz und Spielplänen und in den Kauf- und Gostbuden beschäftigte Volksmenge, und zugleich die höchst malerische, von dieser Seite besonders freundliche Ansicht der Stadt Laibach und ihrer schönen Umgebung geboten hätte. Ein reichlich ausgestattetes Fuerwerk und eine glänzende Beleuchtung der in verschiedenen Richtungen sich durchkreuzenden Littermannsallee hätte das Fest verschönern, und der beglückten Bevölkerung die Genugthuung versichern sollen, auch noch nach eingebrochener Dunkelheit den segensreichen Anblick des A. h. Herrscherpaars während dessen Nachhausefahrt zu genießen. Allein leider mußte dieses auf obige Weise ausgedachte und geschmackvoll vorbereitete Fest wegen eingetretenen Regenwetters unterbleiben.

Ihre Majestät die Kaiserinn geruhten daher auch Ihrerseits die Industrie-Ausstellung in Augenschein zu nehmen, daselbst durch längere Zeit mit sächlichem Interesse zu verweilen und durch nimbaste Ankäufe einen neuen Beweis nicht nur Alerhöchst Ihrer Theilnahme an dem Emporbringen des provinziellen Gewerbsfleisches, sondern auch Alerhöchst Ihres milden Wohlthätigkeitsinnes durch Auswahl von Erzeugnissen bedürftigerer Einsender abzulegen.

Seine Majestät der Kaiser hatten sich Nachmittags wiederholt den Staatsgeschäften unterzogen.

Gegen Abend wurden die nächsten Umgebungen der Burg, dann die städtischen Gebäude erleuchtet und von der Capelle des vaterländischen Regiments unter den Fenstern Ihrer Majestäten, unter dem Zulaufe einer zahlreichen Volksmenge, mehrere Musikstücke ausgeführt.

Um 3. September Vormittags geruhten Se. Majestät nach Anhörung der heil. Messe das hiesige Militär-Erziehungshaus, das Civil- und Militärspital und die Caserne zu besichtigen. In allen diesen Anstalten ließen Se. Majestät sich die Einrichtungen und die Verwaltung, so wie den dadurch erreichten Erfolg auf das Umländlichste auseinandersetzen, und geruhten nicht nur mit den Vorstehern sich zu unterreden, sondern auch an die Kranken, an deren Lager Alerhöchstdenselben in Ihrer Milde und Herzengüte zu treten nicht verschmähten, lindernde und herzliche Worte des Trostes zu richten.

Seine Majestät besuchten hierauf das kranische Landesmuseum und würdigten insbesondere dem naturhistorischen Theil der daselbst aufgestellten Samm-

lungen Alerhöchst Ihre Aufmerksamkeit, wobei Alerhöchstdenselben eine genaue, auf umfassende Studien gegründete Kenntniß und entschiedene Vorliebe für Gegenstände der Wissenschaften an den Tag zu legen geruhten.

Ihre Majestät die Kaiserinn hatten unterdessen die Kinderbewohranstalt mit einem Besuche beglückt, woselbst Alerhöchstdenselben von Ihrer Excelenz der Gemahlin des Herrn Landesgouverneurs und den Frauen des Vereinsausschusses in dem festlich ausgeschmückten Locale ehrfurchtsvoll empfangen wurden. Ihre Majestät geruhten längere Zeit zu verweilen, dem Unterrichte und der Prüfung der Kinder beizuhören und sich über die ganze Einrichtung ausführliche Auskünfte erstatzen zu lassen, worauf Alerhöchstdenselben Ihre besondere Zufriedenheit zu bezeigen und der Anstalt ein bedeutendes Geschenk anzusegnen die Gnade hatten.

Um 1 Uhr genossen die hiesigen Damen das Glück, Alerhöchst Ihren Majestäten in den Appartements Ihrer Majestät der Kaiserinn vorgestellt zu werden.

Mittags war große Tafel wie am verflossenen Tage. Wegen des fortwährend ungünstigen Wetters mußte die für diesen Nachmittag beabsichtigte Fahrt über das Laibacher Moor unterbleiben, wo Alerhöchst Seine Majestät die Fortschritte und eifolgreichen Wirkungen der großartigen, nur durch die mit kaiserlicher Munificenz aus dem Staatschafe bewilligten Unterstützungen möglich gemachten Entsumpfungsarbeiten in Augenschein zu nehmen gedachten. Da Se. Majestät nun den gnädigsten Wunsch zu erkennen gaben, daß den auf Veranstaltung und Kosten der Stände aus entlegenen Theilen der Provinz herbeigekommenen Landbewohnern die Gelegenheit nicht entzogen werde, vor dem Alerhöchsten Herrscherpaare zu erscheinen, so wurden zur Verwirklichung dieses Alerhöchsten Wunsches in grösster Eile die Anstalten im Saale der hies. bür. Schießstätte getroffen und die erwähnten Landbewohner dahin geführt. Auf die Runde, J. J. M. würden die Schießstätte mit Alerhöchst Ihrer Gegenwart beglücken, eilten zugleich Tausende von Menschen diesem Gebäude zu, dessen Räume wohl noch nie eine solche Menge beherbergt hatten.

Nachdem sich auch die Herren Stände und viele Damen dort eingefunden, erschien das A. h. Kaiserpaar um 5 Uhr in der Mitte Ihrer getreuen Unterthanen, erlaubte den Festlungen, bezirksweise vor Alerhöchstdenselben zu erscheinen, empfing mit unbeschreiblicher Huld und Nachsicht die A. h. Denselben von den Landbewohnern dargebrachten kindlichen Ga-

ben, geruhte an die Festlinge gnädige Worte der Anerkennung und Aufmunterungen zu richten, und erlaubte denselben, ihre Nationaltänze und Gesänge vor Allerhöchst Denenselben aufzuführen, worauf J. M. noch die, dem zur Feier dieser glücklichen Tage veranstalteten Freischießen gewidmeten ebenerdigen Localitäten der Schießstätte mit Allerhöchstihrem Besuch beehrten.

Wer die Worte der huldreichen Nachsicht gehört, mit der Allerhöchst J. M. Ihre Zufriedenheit mit diesem unter den widrigsten Witterungs-Verhältnissen binnen wenigen Minuten improvisirten kindlichen Feste auszudrücken geruhten, wird die tiefe Bedeutung des lauten Jubels verstehen, mit dem der Österreicher bei jeder Gelegenheit den Anblick seines Herrscherpaars begrüßt, und der sich auch hier in endlosen tausendstimmigen Vivats kundgab, als U. h. J. M. Majestäten nach einstündigem Verweilen durch die Reihen der die Späliere bildenden Schüzen das Schießstatt-Gebäude verließen, um in die Burg zurückzukehren.

Abends beehrten Ihre Majestäten den von der Stadt Laibach in den Localitäten des Casinovereins veranstalteten Ball mit ihrer hohen Gegenwart. Das ganze erste Stockwerk des Casinogebäudes war der festlichen Gelegenheit angemessen geordnet worden, und gewährte in seinen weitläufigen, regelmäßigen, hellbeleuchteten und passend decorirten Räumen, wie solche wenig Provinzial-Vereine aufzuweisen haben, einen prachtvollen, des erhabenen Anlasses würdigen Anblick. Ihre Majestäten geruhten die gedrängt versammelten Ballgäste durch längeres Verweilen zu erfreuen, sich im herablassenden Gespräche mit den in der Nähe Befindlichen zu unterhalten, und mit dem rührenden Ausdrucke der, das österreichische Kaiserhaus seit jeher charakterisirenden Herzengüte Allerhöchst ihr Wohlgefallen über die auf dem Balle herrschende Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit, so wie überhaupt über den herzlichen und innigen Empfang im Lande Krain huldvoll zu erkennen zu geben.

Ihre Majestäten erwiesen auch der Stadt Laibach die unvergeßliche Ehre, Allerhöchst Ihre Nahmen in das Fremdenbuch des Casinovereines eigenhändig einzutragen.

Nachdem Ihre Majestäten in später Abendstunde den Ball verlassen hatten, dauerte derselbe unter steter Heiterkeit der Anwesenden bis an den frühen Morgen.

#### Steiermark.

Gratz. Für den 29. August hatten Se. Majestät der Kaiser einen Ausflug nach dem schönen Besitzthume Sr. k. k. Hoheit des durchlouchtigsten Erzherzogs Johann, der Herrschaft Stainz, beschlossen, und nach einem regendrohenden Morgen begünstigte das herrlichste Wetter die Ausführung.

Nach 9 Uhr verliehen Se. Majestät in Begleitung des durchlouchtigsten Erzherzogs, des unmittelbaren Hofstaates, Sr. Excellenz des Herrn Obersthofmeisters Ihrer Majestät der Kaiserinn, Grafen von Dietrichstein, und Sr. Excellenz des Herrn Landesgouverneurs die Hofburg. Die aus diesem Anfalle von den beteiligten Bezirken mit lobenswerther Sorgfalt hergestellten Straßen machten es möglich, das 5 Meilen entfernte Ziel der Reise nach der raschen Fahrt von 2 Stunden 50 Minuten zu erreichen.

Nächst dem Schlosse Lannach, woselbst der Pferdewechsel bereitet war, erwartete die Geistlichkeit, die Schuljugend und die zahlreiche Bevölkerung der nahen und entfernten Gemeinden den geliebten Monarchen, und brachten ihm ein herzliches Leben hoch. Den überraschendsten Anblick gewährte hier ein vom Herrschaftsinhaber Herrn Ludwig Freiherrn von Mandell errichteter, den höchsten Punct der Straße überwölbender Pavillon, in der tausendfältigen Farbenpracht von Georginen schimmernd, an der Spitze mit einem reichen Blumenstrauß verziert.

Se. Majestät geruhten das von einem Mädchen überreichte Bouquet der seltensten Blumen aus den herrschaftlichen Gewächshäusern huldreichst anzunehmen, und über den hier bereiteten Empfang die vollste Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Eine Ehrenpforte von Laubgewinden bezeichnete die Gränze des Bezirkes Stainz, wo abermals eine zahlreiche Schuljugend, die Mädchen weiß gekleidet, die Knaben im netten Sonntagsstaate, aufgestellt war. Vor dem Markte selbst war ein imposanter Triumphbogen im Style des classischen Alterthums, geschmückt mit dem Reichswappen und flatternden Wimpeln, errichtet. Er führte als Inschrift das Chronograph:

Das allerhöchste kalserpaar wird heute  
Von Vns stainzern hier freudenvoll begrüßt.

Von hier längs der zum Schlosse führenden Anhöhe schaarten sich, nach Alter und Geschlecht geordnet, die Schulkinder, die Landleute der Umgebung und die Bürger des Marktes Stainz.

Vor dem Hauptthore abgestiegen, wurden Se. Majestät von dem Anwalte und dem Personale der Beamten ehrfurchtsvoll empfangen: die Geistlichkeit, den Dechant Mathias Lex an ihrer Spitze, horzte an der Pforte des Gotteshauses, eines der größten und schönsten des Landes, das nach der ursprünglichen Bestimmung des Schlosses als Kloster in dessen weitläufigen Bau eingezogen ist. Das Portal zierte, mit Blumen und Laubgewinden umfasscht, der einfach schöne und herzliche Segenswunsch:

Devs  
FerdInanDo  
reCta tVentl aC ConIVgI  
sVae plae Annae VbIqVe  
propItIVs slt. \*)

\*) Des Herrn Huld sey immerdar mit Ferdinand, dem Schirmer des Rechtes, und seiner frommen Gemahlin Anna. Die Chronographie sind das Werk des Herrn Dechans Michael Lex.

Der erste Weg des frommen Kaisers war der zur Kirche, wo er nächst dem Hochaltar längere Zeit kniend im Gebete verweilte, während vom Chor herab mit reicher Instrumentalsbegleitung die Volks hymne erkönte. Die Orgel stimmte in mächtigen herzerhebenden Klängen das „Heilig, Heilig!“ und Alles sank nieder, um heiße Segenswünsche für das geliebte Kaiserhaus zum Himmel zu senden und andachtsvoll den Segen zu empfangen.

Se. Majestät verfügte sich hierauf, vom durchsichtigsten Erzherzog geleitet, über den großen Schloßhof, woselbst weiß gekleidete Mädchen Blumen strauten, und junge Leute, zu Paaren geordnet, die Männer in der wohlkleidenden Tracht der Gegend, die Mädelchen mit zierlichen Sulmerhüten, die Einfassung des Weges bildeten, zu den zum Empfang bereiteten Gemächern.

Wer, wie die meisten Steyermärker, das Glück genießt, mit dem hohen Geiste, der würdevollen Haltung und zugleich der prunklosen Einfachheit der Leutseligkeit des gefeierten Erzherzogs bekannt zu seyn, wird nicht zweifeln, daß der Aufenthalt in Stainz dem Monarchen, sowohl als allen Anwesenden den höchsten Genuss verschaffte, aber vergebens wäre der Versuch, die Festlichkeit theilweise abzuschilieren; man müßte, um das Bild zu vollenden, auch die Reize der Gegend mit ihrer strohenden Vegetation, mit dem bunten Wechsel von Flur und Wald, mit den herrlichen Baumgruppen zu molenen verstehen, näher dem Schloß den anmutigen Rosenkogel mit den Ansläufern von Nebengeländen nächst Wilzbach, die stolze Choralpe, die nur für kurze Zeit im Jahre ihre Silberkrone ablegt, im Süden den duftigen, schön geformten Demmerkogel mit seinen Verzweigungen, zu Füßen des Schlosses und seiner Gartenterrassen den von dem Beförderer der Landwirthschaft und Nebencultur sorgfältig angelegten Weinberg, den netten geschäftigen Markt, in welchen der vielfältig vertheilte Stainzbach sich hier schäumend an Mühlwerken und Sägen abmüht, dort spiegelhell zwischen smaragdgrünen Rosenbuschen hingleitet.

Se. Majestät geruhten huldreichst sich die Geistlichkeit, sämmtliche Beamte der Herrschaft Stainz, dann die Richter und Amtleute vorstellen zu lassen, wornach 6 Mädelchen und einige Landleute die Erzeugnisse des fruchtbaren Bodens, Obst, Trauben, Gartengewächse, Hopfen, Körner- und Hülsenfrüchte, in Fächern geordnet, die Halme der verschiedenen Getreidegattungen in einem Behältnisse zusammengestellt, ein Gläschchen des Königs der Schlossherweine, des gemüthlichen Klunkerers, Muster der industriellen Production der Gegend, endlich für Ihre Majestät die Kaiserinn einen prachtvollen Blumenstrauß und einen Sulmerhut vom schönsten Geslechte überreichten.

Die wohleingebüte Stainzer Musik-Bande spielte im Schloßhofe, während Se. Majestät den größten Theil des weitläufigen Gebäudes, selbst die Keller und die Gartenterrasse besuchten, und während der Mittagstafel, welcher außer den Mitgliedern des allerhöchsten Hofstaates und Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur, auch der k. k. Kammerer Ludwig Freiherr von Mandell, der Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann, Major

Frohart, der den Reisezug führende Ritmeister des k. k. Fuhrwesens-Corps und der expenste Kreis-Commissär beigezogen zu werden die Ehre genossen.

Die heiterste Laune, die ermunterndste Leutseligkeit entwickelte Se. Majestät der Kaiser während der Tafel, den trefflichen Erzeugnissen der Weingärten Seines durchlauchtigsten Oheims und den dargebrachten Mustern steyermarkisch-deutscher National-Speisen gnädige Anerkennung zollend, dann auf dem von Sr. k. k. Hoheit vorgeschlagenen Spaziergange. Bei der Rückkehr entfaltete sich fröhliches Leben im Schloß, die gastlich bewirtheten Landleute reihten sich zum Nationaltanze und brachten dem mit Neuerungen der vollsten Befriedigung und dem Versprechen eines baldigen längeren Besuches schiedenden Monarchen, der zum Andenken an den festlichen Tag noch ein ihm dorgereichtes Fruchtbäumchen zu veredeln geruhte, aus freudig bewegter Brust ein Lebhaft.

Nach 6 Uhr Abends waren Se. Majestät in Lannach von der Gesamtheit der hierher gezogenen Eurgäste des Tobelbades ehrfurchtvoll bewillkommen, nach schneller und glücklicher Fahrt im erwünschtesten Wohlseyn in der Hofburg eingetroffen.

An eben diesem Tage hatten Ihre Majestät die Kaiserinn sich in Begleitung Allerhöchstthrer Obershofsmeisterin Frau Landgräfin von Fürstenberg, der Pallast- und Sternkreuz-Ordens-Dame Frau Emma Gräfin von Wickenburg, dann des die Stelle des Hrn. Obershofsmeisters vertretenden Herrn Landeshauptmannes Ignaz Grafen von Aretz nach dem Ordenshause der Carmeliter zu Maria-Schnee begeben.

Von dem Herren Fürstbuche zu Seckau und sämmtlichen Conventsmitgliedern ehrerbietigst empfangen, wohnten Ihre Majestät zuerst dem heil. Michael bei, und geruhten sodann sowohl dem gegenwärtigen Kloster als den in Ausführung begriffenen Zubau zu besichtigen, die Baupläne sich vorlegen zu lassen und eine Copie derselben huldreichst anzunehmen, wörnoch Allerhöchstthrer auch die Kirche und das Kloster der Carmeliterinnen am Graben, ferner das zur Bildung künftiger Priester neu gegründete und von Ihrer Majestät durch reiche Stiftungen unterstützte Knaben-Seminar der Seckauer Diöcese mit Höchstthrem Besuch beeindruckt.

Von hier verfügten sich Ihre Majestät noch dem Ordenshause der barmherzigen Schwestern, an dessen Schwelle vom Landes-Protomedicus Dr. Wenzel Streinz und dem gesammten ärztlichen Personal der k. k. Versorgungs-Anstalten ehrfurchtvoll begrüßt, besichtigten sämmtliche Theile des Conventsgebäudes, die Krankenzimmer und die den Schwestern zur Obhöre überwiesene Abtheilung des allgemeinen Krankenbauses, und beglückten die bei dem Vorfall am 27. August auf dem Burgthordamme beschädigten, hier in Pflege befindlichen drei Personen durch Allerhöchstthren Besuch, mit wahrhaft mütterlicher Sorgfalt sich um alle Umstände der Kranken erkundigend, und Worte des Trostes und der Theilnahme spendend.

Der nächste Besuch galt dem Kinderspital, alle wo die Gründerin desselben, Frau Anna Freiin von Brandhof, Gemahlin Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, und die obersten Leiter der Anstalt Ihre Majestät erwarteten,

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Counts vom 3. September 1844.

Mittelvrees.

Staatschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G.M.)	110 1/2
detto detto detto	4 pCt. (in G.M.)	100 1/8
		Aerar. Domest.
Obligationen der Stände	(G. M.) (G. M.)	
v. Oesterreich unter und ob der Gun. von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Gorz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. zu 2 1/2 " zu 2 1/4 " zu 2 " zu 3 1/4 "	— 64 1/2 — 54 1/3 1/6 — —

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 30. August 1844.

Mr. Joseph Bono, ung. Edelmann, von Wien nach Triest. — Mr. Gustav von Fey, ung. Edelmann, von Wien nach Triest.

Am 31. Mr. Franz Clementin, Handlungssagent, von Wien nach Triest. — Mr. Julius Dodertein, gewes. Beamte der griechischen Kriegs-Administration, von Triest nach Salzburg. — Mr. Michael Michel, Besitzer, von Triest nach Graz. — Mr. Gustav von Kollowitz, Dr. der Medizin, von Graz nach Triest. — Mr. Franz Friedrich, Glassfabrikshaber's Sohn, von Neucilli nach Triest. — Mr. August Mulley, Gutsbesitzer, von Graz nach Triest. — Mr. Moritz von Wittmann, Vorsteher des Lemberger k. k. Appellations- u. Criminal-Gerichts, von Wien nach Triest. — Mr. August Novak, k. k. Professor der Rechte an der Universität zu Graz, von Graz nach Triest. — Mr. Johann Friedrich, Glassfabrikshaber, von Oesterreich nach Triest. — Mr. Alois Jenise, Supplent an der Normalschule in Graz, von Graz nach Triest. — Mr. Karl Bruno Heidler, Notär, von Triest nach Wien.

Am 1. Sept. Mr. Minas Luzzatto, Banquier, von Triest nach Wien. — Mr. Emanuel Gemul, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Mr. Nikolaus Galodichi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Mr. Joh. Carl Mehnert, öconom. Special Abslösungs-Commissär, von Graz nach Triest. — Mr. Adolph Müller, öconom, von Graz nach Wien. — Mr. Heinrich Fonda, Handelsmann, nach Triest. — Mr. Joseph Dojak, fürstl. Güterinsp.ctor, nach Triest. — Mr. Lorenz Röller, Erzieher, von Triest nach Wien. — Mr. Anton Rubbazer, Besitzer und Handelsmann, von Triest nach Gemona. — Mr. Joseph Langer, Gütenbesitzer, von Graz nach Triest. — Mr. Julian Lebel, k. russ. Colleger. Secretär, von Wien nach Triest. — Mr. Mich. Gazafura, Handelsmann, von Graz nach Tolmein. — Frau Leopoldine Glenk, k. preuß. Lieutenantin Gattin, von Wien nach Triest. — Mr. Dr. Joh. Bapt. Plattner, Advocat, von Graz nach Triest. — Mr. Kazimir Godlewski, Gutsbesitzer's Sohn, von Wien nach Triest. — Mr. Joseph Edler von Kriehuber, k. k. Kreiscommissär in Marburg, von Marburg nach Triest. — Mr. Johann Bernardi, Dr. der Theologie und Philosophie, von Wien nach Triest.

Am 2. Se. Excellenz der commandirende Mr. General Graf Nugent, nach Triest. — Mr. von Strens

ger, General-Major, von Wien nach Triest. — Mr. Mathias Gollob, Handelsmann, nach Triest. — Mr. Michael Chiachich, Handelsmann, nach Fiume. — Mr. Franz Gimadori, Handlungs-Agent, nach Triest. — Mr. Carl Glaser, Handlungscommis, von Klagenfurt nach Triest. — Mr. Joh. Karlovics, Getreidhändler, nach Triest. — Mr. Eduard Girard, Handlungs-Reisender, von Triest nach Wien. — Mr. Angelo Giacomuzzi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Mr. Anton Globotschnig, Realitätenbesitzer, von Kainburg nach Triest. — Mr. Adolph Böckmann, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Johann Pfeßmann von Eichthal, Privatier, von Klagenfurt nach Graz. — Mr. Joh. Nep. Plaiz, Handelsmann, nach Triest. — Mr. Polycarp Parovics Edler von Cisbar, Her-schafstbesitzer, nach Triest. — Mr. Peregrino Pellegrini, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Mr. Johann Schatzel, k. k. Appellations-Registers-Director, nach Klagenfurt. — Mr. Dr. Vincenz Archer, k. k. Stadt- und Landrath, von Neustadt nach Triest. — Mr. Jakob Schleißnig, Guter- und Gewerbeinsp.ctor zu Bleiburg, nach Klagenfurt. — Mr. Eduard von Scheuchensiel, k. k. Hofconcipist der vereinigten Hofkanzlei, von Rohitsch nach Klagenfurt. — Mr. Georg Martinovich, Handelsmann, von Jessenitz nach Triest. — Mr. Paul Hauser, Apotheker und Haustesitzer in Viltsach, nach Triest. — Mr. Johann Topainer, Realitätenbesitzer, von Cilli nach Triest. — Mr. Peter Turri, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Natale Dobrovich, Handelsmann, von Fiume nach Triest. — Mr. Dombovic, Lieutenant des k. k. G. h. Carl Infanterie-Regiments, von Benedig nach Klausenburg.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 29. August 1844.

Der ledigen Apollonia N., Näherrinn, ihre Tochter Ferdinand, alt 18 Jahre, in der Stadt Nr. 23, an der Lungenfucht.

Den 30. Dem Johann Skof, Zimmermann, sein Kind Franziska, alt 6 Monate, in der Ternau-Vorstadt Nr. 30, an der Auszehrung.

Den 31. Der ledigen Helena N., Näherrinn, ihr Kind Johann, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 189, an der Scrophelsucht. — Dem Herrn Johann Feichter, bürgerlichen Bierbräuemeister und Realitätenbesitzer, sein Kind Herrmann, alt 2 Monate, in der Stadt Nr. 96, an der Auszehrung. — Dem Georg Smole, Gerichtsdieners-Hilf, sein Kind Janaz, alt 1 Jahr und 1 Monat, in der St. Petersvorstadt Nr. 130, an der Auszehrung. — Maria Zapel, Taglöhners-Weib, alt 44 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenfucht.

Den 3. Sept. Dem Johann Breg, kugten Greisler, sein Kind Jacob, alt 2 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an der Ruhelkrankheit.

Anmerk. Im Monate August 1844 sind 28 Personen gestorben.

3. 1387. (2)

**Luttenberger Weingärten - Licitation.**

Mit Bewilligung der lobl. Bezirksobrigkeit Friedau vom 13. Juli 1. J., Nr. 1279, werden am 23. September 1. J., Vormittag um 9 Uhr, die der Herrschaft Obradkersburg sub. Nr. 487, 498 und Ruisical-Ueb. Nr. 512, der Herrschaft St. Marxen zu Dornau sub Nr. 520, der Gült Mahenberg sub Nr. 8 eindienenden Realitäten, dann ein landschaftlicher Weingarten, sämmtlich im Bezirke Friedau gelegen, im Wege der freiwilligen Licitation hinaus gegeben.

Diese Realitäten sind im Marburger Kreise im Luttenbergster Gebirge, jenem von Jerusalem genannten gelegen, haben 4 Winzereien, 1 Weinpresse mit Keller, bilden einen Gesamtkörper nach der neuen Katastral-Bermessung von mehr als 55 Joch, worunter sich 18 Joch 644 Quadrat Elst. Weingärten, (welche seit der Bermessung durch neue Anlagen noch vermehrt wurden) befinden, und sind nicht nur aneinander gelegen und vollkommen arrondirt, sondern es ist auch der Bedarf an Anbau, Futter, Streu und Holz, so wie der durch den eigenen Viehstand erzeugte Dünger auf der eigenen Realität ganz gedeckt. Mit Benützung der Eisenbahn sind selbe von Graz aus in einer leichten Tagreise zu erreichen, und gehören sowohl wegen der bekannt berühmten Qualität des hierauf erzeugten Weines, als wegen des guten Culturstandes, der Schönheit der Gegend, Milde des Klimas und der reihenden Fern-Aussicht zu den schönsten Weingart-Realitäten des Luttenberger Gebirges.

Die Licitation findet am Orte der Realität statt, und die Bedingnisse so wie die Beschreibung der Realitäten können in der Kanzlei der lobl. Herrschaft Friedau, dann in der des Hof- und Gerichtsadvocaten Herrn Dr. Franz Sterger in Graz, und in der Kanzlei der Herrschaft Freydenegg in Marburg eingesehen werden.

Bezirksobrigkeit Friedau am 5. August 1844.

3. 1397. (1)

**Realitäten - Verkauf.**

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß eine laudemialfreie, mit einer dermal jährlichen Dominical-Gabe pr. 14 fl. 47 kr. W. W. unterthänige, an der Triester Eisenbahn, und ganz nahe daran beantragten Bahnhöfe gelegene Landwirtschaft bei Eilli, zu welcher 39 Joch an Ackern und Wiesen von bester Gleba, und 7 Joch schlagbare Buchwaldung, dann sehr geräumige Wohn- und Wirtschaftsgebäude gehören, wo auch bisher die Bierbräuerei mit gutem Erfolge betrieben wurde, wozu alle zum Betriebe der Bierbräuerei erforderlichen Vorrichtungen und Geräthschaften gehören, um einen billigen Preis und günstige Zahlungsbedingnisse zu verkaufen ist. Nähere Auskunft kann in Graz beim Hrn. Alois

Saut, in Marburg beim Hrn. Rehbauer, und in Eilli beim Hrn. Kaindelsdorfer, Handelsmann, auf portofreie Briefe ertheilt werden.

Eilli den 30. August 1844.

3. 1405. (1)

Wegen einer schnellen Abreise ist ein sehr schöner leichter, gut gearbeiteter zweisitziger Phaeton mit Bedientensitz um einen billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen beim Sattlermeister Schlaffer.

In Ignaz Edlen v. Kleinmayr's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung ist zu haben:

# Neuester Walzer. Waldfräuleins-Hochzeits-Tänze.

Walzer von Joseph Strauss.	
Für das Pianoforte . . . . .	45 kr.
" " " zu 4 Händen 1 fl. 15 "	"
" die Violine und Pianoforte . . . . .	45 "
" Flöte " " . . . . .	45 "
" " " Gitarre . . . . .	30 "
" Flöte . . . . .	20 "
" das Pianoforte im leichten Style 20 "	"
" das Orchester . . . . . 3 fl. 30 "	"

Salon-Polka	
von Joseph Strauss.	
Für das Pianoforte . . . . .	20 kr.
" " " zu 4 Händen . . . . .	30 "
" die Violine und Pianoforte . . . . .	20 "
" die Gitarre . . . . .	15 "
" Flöte . . . . .	15 "
" das Orchester . . . . . 1 fl. 30 "	"

Victoria-Quadrille	
von Joseph Lanner.	
Für das Pianoforte . . . . .	30 kr.
" " " zu 4 Händen 1 fl. — "	"
" die Violine und Pianoforte — " 45 kr.	"

Lanner's-Nachlaß.	
Walzer für das Pianoforte.	
1. Heft. 1 fl.	

Höchstwolche nach längerem Aufenthalte und genauer Besichtigung aller Localitäten sowohl der Einrichtung des Institutes, als der allenthalben herrschenden Ordnung und Reinlichkeit das höchste Lob zu spenden geruhte.

Der Mittagstafel Ihrer Majestät wurden die Damen Anna Freiin von Brandhof und Emma Gräfin von Wickenburg beigezogen.

Um 5 Uhr Abends begaben sich Ihre Majestät nach dem Hause der Schulschwestern, von dem Herrn Fürstbischof, den Klostervätern und dem leitenden Personal ehrfürchtigvoll empfangen. Allerhöchstwielie erkundigte sich aufs Genaueste um die Zahl der Zöglinge und der Frequentantinnen, besprach die Details der Lehrmethode und äußerten die volle Zufriedenheit mit dem Zwecke und der Einrichtung des Institutes.

Abends empfingen Ihre Majestät die Kaiserin den Besuch Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Berry, Höchstwolche bis zur Rückunft des Kaisers von Staing verweilte.

Würdig alles Vorangegangenen schloß an diesem Abende ein von der Stadtgemeinde Graz in Withalm's großartigem Coliseums-Gebäude bereitstes Fest die Reihe der für den beglückenden Besuch Allerhöchstwieler Majestäten veranstalteten Feierlichkeiten, einen heiteren Glanz, ein freudig bewegtes Leben entwickelnd, daß dießmal die kühnste Erwartung übertraf.

Hatte das Fest im ständischen Landhause das treue Bild einer kampflustigen Zeit zurückgeführt, in der Muth, Körperkraft und Gewandtheit als höchstes Verdienst, und das Recht des Stärkern galt, so entfaltete sich hier im anmutigen Treiben der Geist und die Richtung unserer Tage, das Streben nach industriellem Erwerb und Lebensgenuss, die glückliche Gleichheit aller vor dem Gesetz, unter dem Schutze einer milden Regierung, im erquickenden Schatten der seit Jahren erkräftigten Friedenspalme.

Wohl 8000 Menschen aus allen Ständen durchwogten die im Glanze von tausend Kerzen schimmernden Säle der Benedictsburg, und alle Räume des eigentlichen Coliseums, dessen Außenfronte geschmackvoll beleuchtet war, allenthalben erklang fröhliche Musik selbst für den Einheimischen; im höchsten Grade überraschend war die Vereinigung der umfangsreichen Rounde mit dem anstoßenden Amaliensaal, worurch der eigentliche Festplatz eine fast riesige Ausdehnung gewann, mächtige Luster, dichtgedrängte Lampenreihen erhöhten Kuppel, Säulen und Gallerien, unten trieb sich die Menge geschäftig um den glücklich improvisirten Bazaar, wo in reich verzierten Verkaufsgewölben Gold, Silber, Glass- und Porzellanwaren, Bijouterien aller Art, Bänder, Stoffe, Confecte und andere Artikel zum Verkaufe geboten wurden.

Als Se. Majestät der Kaiser in der zu Höchstwielers Empfange bereiteten Loge erschien, brachte ihm die Menge, tief ergriffen von der Leutseligkeit des geliebten Monarchen und in dankbarer Erinnerung der bereits bekannt gewordenen Aute wahrhaft kaiserlicher Gnade, ein donnerndes Lebhaft, das

vielfach erneut, die Klänge der rauschenden Festmusik übertraf.

Nach 9 Uhr kehrten Se. Majestät der Kaiser, nachdem Sie alle Räume des Coliseums und der Benedictsburg mit Höchstbrem Besuche beehrt, und beim Abschiede die volle Bestiedigung durch die Anordnung des Festes gegen den Bürgermeister Dr. Andreas Hüttenbrenner huldreichst ausgesprochen hatten, zur k. k. Hofburg zurück.

Auch an diesem Abend fiel ungeachtet des Zusammenströmens einer ungeheueren Menschenmasse nicht die mindeste Störung vor, und der auf dem Joseph Kober'schen Pavillon am Gipfel des Ruckerberges sinnreich angebrachte in Flammen strahlende Namenszug des geliebten Herrscherpaars gab der fernnen Umgegend die Freude der Bewohner der Hauptstadt kund.

Am 30. August um 9½ Uhr Morgens segten Ihre Majestäten, in der Hofburg noch einmal von den Chefs der höheren Behörden und dem Herrn Fürstbischof von Seckau ehrfürchtigvoll begrüßt, vom Bivatrus und den Segenswünschen der auf den Straßen versammelten Bewohner der Hauptstadt begleitet, die Reise nach Marburg fort, wohin Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur an eben diesem Tage zum Empfange vorbereitet war.

Der Cavallerie des uniformirten Bürgercorps wurde die Ehre zu Theil, bis zur Gränze des Pomeriums die Escorte der allerhöchsten Reisenden zu bilden.

Außer zahlreichen andern Acten der allerhöchsten Munificenz haben Se. Majestät der Kaiser während des Aufenthaltes in Graz aus Höchstwieler Privatcosse den hiesigen Humanitäts-Anstalten und armen Parteien noch stehende Unterstützungs-Summen allernädigst zuwendung geruht:

dem Hospitale der barmherzigen Brüder . . . . . 150 fl.

jenem der Elisabethinerinnen . . . . . 150 „

dem Taubstummen-Institute . . . . . 150 „

jeder der drei Kinderbewahr-Anstalten

150 fl., zusammen . . . . . 450 „

dem Armenbeihilfungsfonde zu Graz . . . . . 400 „

dem Institute der barmherzigen Schwestern . . . . . 500 „

dem Spital für arme Kinder . . . . . 200 „

den armen Parteien aus dem Civilstande,

welche während der Unwesenheit Allerhöchstwieler Majestäten um Unterstützung

einschritten . . . . . 2000 „

den die Unterstützung ansuchenden dürtigen Militärparteien . . . . . 1660 „

zusammen 5660 fl. in welche Summe jedoch die Unterstützungen für die bei dem Unfalle am 27. August Verunglückten nicht begriffen sind.

(Ges. 3.)

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung aus Graz vom 28. August l. S., die beiden Regierungsräthe und Referenten bei der k. k. Studien-Hof-Commission, Franz Hallaschka und Franz Schönach, zu wirklichen Hofräthen allernädigst zu ernennen geruht. (W. 3.)

### Spanien.

Madrid. Die Gründe, welche die Königin zur Einstellung des Verkaufs der Kirchengüter bestimmt haben, sind in dem Berichte enthalten, den der Finanzminister Ihrer Maj. vorgelegt hat, und den die Gaceta vom 13. Aug. veröffentlicht. „Der Finanzminister“, heißt es darin, „ist genöthigt, unter den ersten Obliegenheiten denen er genugzuthun hat, besonders eine vor allen wichtig zu nehmen, denn sie bezieht sich auf die Erhaltung des ganzen Ansehens und Respects, den die Religion unserer Väter in Anspruch nimmt, nämlich auf den geschechten und ehrenvollen Unterhalt der Dienst des Cultus. Bei den Mitteln, durch welche man diesen gegenwärtig hat herstellen wollen, war es leicht, unübersteigliche Schwierigkeiten vorauszusehen, welche sich bei der Ausführung des betreffenden Gesetzes noch größer zeigten als man vorausgesagt hatte. So ist trotz des Eifers des Minister Euer Maj. die „Steuer für den Cultus und Clerus“ an einigen Orten unergiebig ausgefallen, in andern hat ihre Betreibung Widerstand gefunden und in den meisten haben die Klogen des Clerus die Verlegenheiten des Schatzes vermehrt und das Herz Euer Maj. betrübt. Es ist Zeit ein Mittel gegen diese Unzähligkeiten zu suchen, und da eines der nächstliegenden Mittel unmittelbare Zurückgabe der Güter ist, welche Eigenthum des Clerus waren und noch nicht veräußert sind, so wird die Einstellung des Verkaufs derselben unumgänglich nochwendig, bis daß man mit reißsicherer Ueberlegung ein Mittel finden kann alle Interessen zu vereinigen. Zwei Schwierigkeiten erheben sich nun hiebei: die Besorgniß in den Ankäufern der schon veräußerten Güter Zweifel aufsteigen zu sehen, und den Staatsgläubigern durch Verminderung des Amortisationsfonds Unrecht zu thun. Aber die Regierung Ew. Maj. ist fest entschlossen als in allen Puncten unverzüglich die erworbenen Eigenthumsrechte auf Kirchengüter zu schützen. Ebenso wenig darf aus der Einstellung des Verkaufs irgend ein Nachtheil für die Staatsgläubiger erwachsen, denn obwohl ihre Hypothek durch diese Maßregel nicht annullirt wird, so ist es doch eine schon bewiesene Wahrheit, daß die Specialhypotheken die Zahlung der Staatschulden nicht sichern, und daß ihre wahre Sicherheit nur in einer guten öffentlichen Verwaltung besteht. Unser Staat bietet für diesen Sachen denkwürdiges Beispiel, da die beste und größte Hypothek, welche ein Volk jemals hat geben können, wirkungslos geblieben ist, den öffentlichen Credit aus seiner Gesunkenheit zu heben. Die vorgeschlagene Maßregel wird aber noch andere Früchte tragen; sie wird beitragen, ungegründete Vorurtheile zu zerstreuen, die nichts rechtfertigen kann, und Fragen aufzuhellen und aus einander zu halten, welche keine Verbindung mit einander haben können; sie wird endlich den Augenblick näher bringen, wo die Kirche Spaniens zum Normalstande ihrer natürlichen Verhältnisse zurückkehrt — ohne Nachtheil für die unantastbaren Rechte Euer Maj. und das Privilegium der Krone. Aber, Senora, bei der Einstellung des Verkaufs der Güter des Weltpriesterstandes for-

dert ein Gefühl des Mitleids und der Gerechtigkeit dieselbe Maßregel für die Güter der religiösen Gemeinschaften, die noch nicht verkauft sind, wenigstens so lange man nicht ihre Pensionen gewissenhaft auszahlt. Die Regierung hat sie bis jetzt nicht zahlen können wie sie sollte, und die öffentliche Wohlthätigkeit hat versucht durch Mittel zu Hilfe zu kommen, die, so gerecht und lobenswerth sie auch sind, doch einen gewissen Lade für die Regierung enthalten, eine fortwährende Anklage gegen die Maßregeln und Decrete derselben. Noch allem dem hat der Unterzeichnete in Uebereinstimmung mit Ihrem Ministerrath Euer Maj. das folgende Decret vorzulegen die Ehre. Madrid, 15. Juli. Alejandro Mon.

(W. 3.)

### Frankreich.

Berichte aus Marseille vom 23. August melden: Heute Nachmittag gegen 3 Uhr ist das Dampfschiff Pharamond in unserem Hafen vor Anker gegangen; beim Einlaufen zog es die Wimpeln auf, und begrüßte die Stadt, zum Zeichen, daß es der Träger einer großen Neuigkeit sei, mit drei Kanonenschüssen. Folgendes ist das glückliche Ereigniß, das es uns meldet: Am 20. August, um 5 Uhr Morgens, erschien das Dampfboot Euphrat, als Courierschiff von Oran kommend, im Angesichte des Hafens von Algier, und salutierte denselben unter Aufzierung seiner Flagge mit 21 Kanonenschüssen. Sofort überstande der Commandant des Dampfboots dem interimistischen General-Gouverneur, General-Lieutenant Bar, eine Depesche mit der Nachricht von einem großen Siege, den unsere Truppen an der maroccanischen Gränze davon getragen haben. Der General Bar beeilte sich, die glückliche Botschaft durch nachstehenden Artikel im Moniteur Algerien vom 20. August zur öffentlichen Runde zu bringen: „Die dem Herrn General-Lieutenant, Commandanten der Division Algier, zugekommenen offiziellen Documente berichten, daß Marschall Bugeaud, da er der von Tag zu Tag zahlreicher und für Algerien drohender werdenden maroccanschen Armee entgegengerückt war, sie am 14. August zwei Stunden vor ihrem Lager traf. Sie ergriff im Augenblick, als die Späne unserer Colonnen den Tschy überschritten, mit 24.000 Pferden die Offensive. Wir wurden von allen Seiten umzingelt. Der vollständigste Sieg ist uns verblieben; unsere Infanterie hat außerordentliche Standhaftigkeit gezeigt, und ein wenig später unsere Kavallerie Wunder der Tapferkeit verübt. Wir haben alle Lager, welche einen Raum von mehr als einer Lieue bedecken, nach einander eingenommen. 11 Stück Geschütz, 16 Fahnen, 1000 bis 1200 Zelte, worunter das des Sohnes des Kaisers, sein Sonnenschirm (das Zeichen des Oberbefehls), sein gesammtes eigenes Gepäck, eine große Masse Munition und unermessliche Beute sind in unserer Gewalt geblieben. Der Feind hat ungefähr achtundzehn Tote auf dem Schlachtfelde gelassen; unser Verlust, obgleich fühlbar, ist doch geringfügig für einen solchen Hauptsieg.“ Dort sind die Nachrichten aus dem Vivouk Roudat-Abderahman vom 14. August.

(Aug. 3.)